

Die Kommission 60+ berät den Gemeinderat in Altersfragen und entwickelt neue Ideen. Umgesetzt werden diese Ideen von der Arbeitsgruppe Avanti 60+ und deren freiwillig Engagierten. In Villmergen werden die strategischen und die operativen Tätigkeiten aufgeteilt, um in Altersfragen gut voranzukommen. Welche Themen im Dorf angegangen werden sollen, zeigte eine Befragung der älteren Menschen.

Von der Idee zum Projekt

Um die kantonale Alterspolitik im Dorf zu verankern, wurde die Arbeitsgruppe «Alter Villmergen» gebildet. Sie erhielt 2016 vom Gemeinderat den Auftrag, die Zufriedenheit der älteren Generation zu evaluieren. Dazu gehörte die Frage, wie die spezifischen Angebote bei der Zielgruppe 60+ ankommen und welche noch fehlen. Hierfür eignete sich eine schriftliche Meinungsumfrage, über die vorgängig an einem öffentlichen Anlass informiert wurde. Weil die Durchführung der Umfrage die Kapazitäten der nebenamtlich tätigen Arbeitsgruppenmitglieder überstieg, wurde eine externe Firma beigezogen, die vor allem bei der Auswertung unterstützte. Wenn man die Antworten, Bedürfnisse und Anregungen ernst nehmen wollte, brauchte es entsprechende Massnahmen. Als erste, grundlegende Massnahme wurde die strategische Kommission 60+ gebildet, und später entstand daneben die operative Arbeitsgruppe Avanti 60+.

Umsetzung des Projektes

Die öffentlich-rechtliche Kommission 60+ ist ein beratendes Organ des Gemeinderates. Sie setzt sich dafür ein, dass die ältere Generation in Politik und Dorfleben besser wahrgenommen wird. Sie erfüllt ihre beratende Funktion, indem die Vorstandsmitglieder wichtige Themen selbst aufgreifen, vertiefen und falls notwendig dem Gemeinderat in Form von Anträgen unterbreiten.

In der Befragung wurde beispielsweise mehrfach erwähnt, es brauche einen Mahlzeitendienst für Seniorinnen und Senioren, um deren Lebenssituation zu verbessern. Gewünscht wurden frisch zubereitete Mittagsmenüs. Im Hinblick auf die Umsetzung solcher Anliegen zeigte sich, dass die ehrenamtliche

Kommission nicht alles selbst bewältigen kann. Ziele setzen, Ideen und Strategien entwickeln, das ist der eine wichtige Teil, deren Konkretisierung ist der nächste entscheidende Schritt.

Um Verantwortlichkeiten zu entflechten und die Vorstandsmitglieder zu entlasten, wurde 2018 diskutiert, wer die Aufgaben und Massnahmen aus der Alterspolitik operativ umsetzen könnte. Weil sich die Vereine und Organisationen im Dorf nicht in der Lage sahen, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, wurde die Arbeitsgruppe Avanti 60+ ins Leben gerufen.

Avanti 60+ wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und arbeitet direkt mit freiwillig engagierten Menschen zusammen, die unter anderem Nachbarschaftshilfe leisten oder die Mahlzeiten nach Hause bringen. Avanti 60+ vereinbarte mit dem Seniorenzentrum Obere Mühle, dass auch daheim wohnende Seniorinnen und Senioren die Tagesmenüs des Zentrums bestellen können. In Kooperation mit der Kommission 60+ konnte Avanti 60+ zudem erwirken, dass die Gemeinde für die Kosten des wiederverwendbaren Geschirrs aufkommt.

Der kontinuierliche Austausch zwischen den beiden Organen ist gewährleistet, weil die Präsidentin und ein weiteres Mitglied von Avanti 60+ auch Vorstandsmitglieder der Kommission 60+ sind. Für grössere Projekte, wie den Anlass zum Tag der älteren Menschen, wird die Zusammenarbeit intensiviert. Für Villmergen hat sich diese Arbeitsform bewährt.

Was trägt zum Erfolg des Projektes bei?

- Frühzeitige Trennung von strategischen und operativen Aufgaben: Die Resultate der 2016 durchgeführten Bevölkerungsbefragung zeigten, dass es sowohl strategische wie operative Aspekte gibt, die am besten von verschiedenen Personen bearbeitet werden sollten.
- Aktive Rolle: Die Kommission 60+ ergreift die Initiative, geht auf den Gemeinderat zu und wartet nicht, bis sie einen Auftrag erhält.

- Grosse Eigenverantwortung: Die Vorstandsmitglieder betreuen eigene Ressorts und können ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen.
- Wechselseitige Vernetzung: Die Präsidentin von Avanti 60+ ist auch Mitglied der Kommission 60+. Sie nimmt an deren Sitzungen teil, kann Themen einbringen und unmittelbar zurückmelden, wie gut sich ein Vorhaben mit Freiwilligen umsetzen lässt. So entstanden neben der Nachbarschaftshilfe und dem Mahlzeitendienst auch der Seniorenchor, die Walking-Anlässe und verschiedene Kursangebote.
- Direkter Weg zur Behörde: Der Gemeindeschreiber nimmt Einsitz im Vorstand der Kommission 60+, verfasst die Sitzungsprotokolle, welche auch an den Gemeinderat gehen, und bringt die besprochenen Anliegen in den Gemeinderatssitzungen ein. Er sorgt auch für den Rückfluss der Informationen und Entscheide in die Kommission 60+.
- Jährliches Forum für Altersfragen: Zu diesem Anlass lädt die Kommission 60+ die Organisationen und Vereine des Dorfes ein, um sich gegenseitig über die seniorenspezifischen Angebote zu informieren und neue Ideen abzustimmen.
- Definierte Ziele: Die strategische Kommission 60+ hält sich an das für vier Jahre geplante Tätigkeitsprogramm mit den Zielsetzungen. Ändern sich Strategien, wird der Gemeinderat informiert.
- Motivation: Viele Menschen fühlen sich erst nach der Pensionierung angesprochen, wenn sie von der Kommission 60+ oder von Avanti 60+ hören. Es ist nicht ganz einfach, Vorstandsmitglieder und Freiwillige zu finden, die ausreichend Zeit und Energie haben, um sich für Altersfragen zu engagieren.
- Bekanntheitsgrad verstärken: Kommission 60+ und Avanti 60+ suchen nach Möglichkeiten, um in der Gemeinde besser über ihre Tätigkeiten zu informieren, neue Themen zu generieren und Freiwillige zu finden.
- Nachbargemeinden: Für einige seniorenspezifische Angebote drängt sich eine Zusammenarbeit zwischen Villmergen und den Nachbargemeinden auf.
- Limitierte Kapazitäten: Der ehrenamtliche Vorstand muss immer wieder überprüfen, welche Aktivitäten mit den vorhandenen Ressourcen möglich sind.

Welches sind die Herausforderungen?

- Nach der Pionierphase: Der erste Präsident der Kommission 60+ leistete wichtige Pionierarbeit. Sein Nachfolger hat die Aufgabe, an Bestehendem anzuknüpfen und zugleich mit dem Vorstand neue Wege zu gehen.
- Ausmass der Partizipation: Ältere Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wollen auch etwas bewirken. Die Kommission 60+ möchte mit dem Gemeinderat klären, wieviel Partizipation tatsächlich gewünscht und realistisch ist.

Ausblick und Vision

Die Generation 60+ wächst gemäss den kantonalen Statistiken schnell. Umso wichtiger wird die Alterspolitik. In Villmergen ist bereits eine nächste Befragung der älteren Generation geplant – um herauszufinden, wie die Aktivitäten von Kommission 60+ und Avanti 60+ wahrgenommen werden, und wie sich die Bedürfnisse seit der ersten Befragung verändert haben. Ein weiteres Ziel ist der Einbezug älterer Menschen mit Migrationshintergrund. Sie könnten als Vorstandsmitglieder und Freiwillige wertvolle Anliegen und Ideen einbringen. Um über Nationalitäten und Generationen hinweg das Interesse für Altersfragen anzuregen, wäre es wünschenswert, eine Gesellschaftskommission zu bilden.

Webseite: [Kommission 60+](#)

Autor: Pascale Gmür **Datum:** November 2021